

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.849.597

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)4752/J-NR/2020

Wien, 22.02.2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat DIⁱⁿ Karin Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 22.12.2020 unter der Nr. **4752/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Eiweißfuttermittel in der österreichischen Landwirtschaft“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend darf angemerkt werden, dass nicht nur Eiweißpflanzen (Leguminosen) im engeren Sinn, sondern auch Ölsaaten (insbesondere Sojabohnen, Raps, Sonnenblumen) in der Landwirtschaft bedeutende Eiweißquellen bzw. wichtige Eiweißlieferanten sind. Aus diesem Grund werden in der Beantwortung der nachfolgenden Fragen auch Ölsaaten miteinbezogen.

Zur Frage 1:

- Wie hoch waren die Erntemengen für Eiweißpflanzen in Österreich in den vergangenen fünf Jahren? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)

Die Erntemengen der wichtigsten Eiweißpflanzen und Ölsaaten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Anzumerken ist, dass die Erntemengen aufgrund von

Flächenverschiebungen und jährlich unterschiedlichen Witterungsbedingungen Schwankungen unterliegen.

Kulturart	Erntemenge nach Jahren in Tonnen				
	2016	2017	2018	2019	2020
Ackerbohnen	27.695	22.962	15.991	13.032	14.038
Körnererbsen	19.155	15.259	16.501	12.799	13.097
Sojabohnen	152.599	193.416	184.342	215.278	202.503
Raps	141.893	116.835	120.690	107.171	100.284
Sonnenblumen	59.917	51.381	60.304	63.843	56.181
Klee gras	428.865	353.120	319.353	334.011	391.545
Rotklee und sonstige Kleearten	116.100	87.988	88.632	92.325	102.316
Luzerne	90.787	72.492	79.984	93.107	113.594

Quelle: Statistik Austria und Grüner Bericht

Zur Frage 2:

- Wie entwickelte sich das Preisniveau für Eiweißpflanzen in Österreich in den vergangenen fünf Jahren? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)

Die Entwicklung der durchschnittlichen Erzeugerpreise für die wichtigsten Eiweißpflanzen und Ölsaaten pro Tonne ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Der Verlauf ist bei den angeführten Kulturen durch Schwankungen gekennzeichnet, welche sich durch unterschiedliche jährliche Verfügbarkeiten sowie Marktentwicklungen ergeben.

Kulturart	Erzeugerpreise nach Jahren in Euro pro Tonne			
	2016	2017	2018	2019
Ackerbohnen	146	169	-	-
Körnererbse	149	162	152	152
Sojabohnen	333	345	343	313
Raps	341	333	322	344
Sonnenblumen	301	283	249	293

Quelle: Statistik Austria, Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2013 bis 2019

Für das Jahr 2020 sind zum Zeitpunkt der Anfragestellung noch keine Preise verfügbar.

Die Kulturen Klee gras, Rotklee und sonstige Kleearten sowie Luzerne werden hauptsächlich direkt auf den Betrieben verfüttert und sind deshalb nicht marktgängig bzw. werden nicht verkauft, weshalb für diese Kulturen keine Erzeugerpreise verfügbar sind. Selbiges gilt für Ackerbohnen für die Jahre 2018 und 2019.

Zu den Fragen 3 und 4:

- Wie hoch war Österreichs Import an Rohstoffen für Eiweißfuttermittel in den vergangenen fünf Jahren? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)
 - a. Wie hoch waren dabei die Einfuhren in Tonnen sowie der Importwert? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)
 - b. Wie viel davon wurde aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und wie viel aus nicht EU-Mitgliedsstaaten importiert? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)
- Wie hoch war Österreichs Export an Rohstoffen für Eiweißfuttermittel in den vergangenen fünf Jahren? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)
 - a. Wie hoch waren dabei die Ausfuhren in Tonnen sowie der Exportwert? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)
 - b. Wie viel davon wurde in die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und wie viel in nicht EU-Mitgliedsstaaten exportiert? (bitte um Auflistung nach Sorte und Jahr)

Die jeweiligen Daten im Sinne der gestellten Fragen können dem beigefügten Anhang entnommen werden.

Anzumerken ist, dass die in den Tabellen angeführten Eiweißfuttermittel bzw. Eiweißfuttermittelkomponenten nicht ausschließlich in der Tierernährung eingesetzt werden, sondern beispielsweise auch als Lebensmittel (z. B. Sojabohnen) oder in der Bioenergieherstellung (z. B. Treber, Schlempen und Abfälle aus Brauereien oder Brennereien) Verwendung finden. Somit sind in den jeweiligen Werten die verschiedensten Verwendungsarten abgebildet.

Genauere Angaben über den Ursprung der Ware sind nicht möglich, da in der Außenhandelsstatistik auch jene Staaten als Ursprungsländer angegeben werden, in denen die letzte wesentliche wirtschaftliche Be- oder Verarbeitung vorgenommen wurde. So finden sich in der Rubrik EU-27 auch Ursprünge aus Drittstaaten.

Zur Frage 5:

- Wie teilt sich der Bedarf an Eiweißquellen nach Nutztierart auf? (bitte um Auflistung nach Tierart, jeweils in Tonnen nach aktuellstem Stand)

Der nachfolgenden Tabelle kann der gerundete Rohproteinbedarf je Nutztierart entnommen werden:

Nutztierart	Rohprotein gesamt in Tonnen
Rinder	873.400
Schweine	326.000
Geflügel	127.900
Sonstige Tiere*	86.000

Quelle: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, letzte verfügbare Daten aus 2015/2016

* Schafe, Ziegen, Pferde etc.

Zur Frage 6:

- Wie viele Saatgutsorten für den Anbau von Eiweißfuttermitteln sind in Österreich derzeit zugelassen? (bitte um Auflistung nach Sorte)

Laut der österreichischen Sortenliste ist folgende Anzahl an Sorten je Kulturart zugelassen:

Österreichische Sortenliste	
Artengruppe / Art	In Österreich zugelassene Sorten
1) Mittel- und großsamige Leguminosen (Körnerleguminosen)	34
Körnererbse	11
Futtererbse	5
Ackerbohne	14
Saatwicke	4
2) Ölsaaten	144
Winterkörnerraps	38
Sonnenblume	22
Sojabohne	84
3) Kleinsamige Leguminosen (Futterleguminosen)	67
Luzerne	19
Hornklee	1
Alexandrinerklee	1
Inkarnatklee	2
Rotklee	29
Weißklee	14
Persischer Klee	1
4) Gräser (Arten, welche auch im Feldfutterbau Verwendung finden)	87
Glatthafer	2
Knautgras	8
Wiesenschwingel	8
Italienisches Raygras	7
Westerwoldisches Raygras	6
Englisches Raygras	35
Bastardraygras	2
Timothe	7
Wiesenrispe	7
xFestulolium	5

Quelle: Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Datenstand 12. Jänner 2021

Zur Frage 7:

- Wie hoch ist der Anteil der Eiweißfuttermittelfläche an der gesamten Ackerfläche in Österreich? (bitte um Auflistung nach Sorte)

Im Jahr 2020 betrug die gesamte Ackerfläche in Österreich laut Agrarmarkt Austria 1.322.924 Hektar. Davon entfielen auf alle Ölfrüchte und Körnerleguminosen rund 13,9 Prozent (darunter auf Ackerbohnen und Körnererbsen jeweils rund 0,4 Prozent, auf Sojabohnen rund 5,2 Prozent, auf Raps rund 2,4 Prozent, auf Sonnenblumen rund 1,8 Prozent). Auf den Feldfutterbau entfielen rund 18,3 Prozent der gesamten österreichischen Ackerfläche (darunter auf Klee gras rund 3,7 Prozent, auf Rotklee und sonstige Kleearten rund 1,1 Prozent, auf Luzerne rund 1,3 Prozent).

Neben den angeführten Kulturarten sind weitere wesentliche Eiweißlieferanten wie beispielsweise das Grünland mit einer Gesamtfläche von rund 1.190.000 Hektar und das Getreide mit rund 41,1 Prozent Anteil an der gesamten Ackerfläche zu nennen.

Zur Frage 8:

- Wie sieht der Stand der österreichischen Eiweißstrategie aus?
 - a. Gibt es einen Zwischenbericht der Arbeitsgruppen?

Der Strategieprozess zur Erarbeitung der Österreichischen Eiweißstrategie wurde im April 2019 eingeleitet. Es wurden vier Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten „Klima, Umwelt und Ernährung“, „Produktion“, „Wertschöpfungskette“ sowie „Forschung & Entwicklung und GAP“ gebildet. In den Arbeitsgruppen wurde unter breiter Beteiligung vielfältiger Stakeholder des Sektors – mehr als 25 verschiedenen Organisationen und Institutionen sowie der Interessensvertretungen und der Zivilgesellschaft – entlang der gesamten Wertschöpfungskette das Thema Eiweiß inhaltlich bearbeitet.

COVID-19-bedingt mussten im Jahr 2020 die Abschlussarbeiten zur österreichischen Eiweißstrategie ausgesetzt werden.

Eine Umsetzung der österreichischen Eiweißstrategie kann unmittelbar nach Vorliegen des Abschlussberichts erfolgen bzw. sind einige Arbeiten, die in der umfassenden Strategie berücksichtigt werden, bereits angelaufen.

Zur Frage 9:

- Strebt das BMLRT eine Ausweitung der österreichischen Sojaanbaufläche an?
 - a. Wenn ja, in welcher Größe und in welchem Zeitraum?

Die individuellen Anbauentscheidungen treffen die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte auf Grundlage der spezifischen Anforderungen, Ausrichtungen und Bedürfnisse ihrer landwirtschaftlichen Betriebe. Eine vielfältige und vielgliedrige Fruchtfolge ist jedenfalls hinsichtlich der positiven Auswirkungen zu begrüßen und im Rahmen der guten landwirtschaftlichen Praxis eine Grundanforderung und Voraussetzung. Grundsätzlich steht das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus einer Ausweitung der Sojaanbauflächen im Sinne einer gesteigerten Eigenversorgung mit heimischem, gentechnikfreien pflanzlichen Eiweiß als Lebens- und Futtermittel sehr positiv gegenüber. Soja ist in den letzten Jahren zur viertgrößten Ackerkultur in Österreich aufgestiegen.

Elisabeth Köstinger

